

TECKENTRUP IM EINSATZ

Feuerwehr-/Rettungswache Lünen

Nach 18 Monaten Bauzeit bezog die Feuerwehr Lünen im Frühjahr 2012 ihr neues Domizil. In den Gebäuden auf dem 14.200 m² großen Areal der Feuerwehr- und Rettungswache sind 47 Industrie Sectionaltore „SL“ und viele Feuerschutztüren im Einsatz.



Wenn es um Menschenleben geht, zählt jede Sekunde, dann muss auf die Technik Verlass sein. Das neue Quartier der Feuerwehr Lünen ist ein Beweis dafür, dass auch Technik und Funktion attraktiv aussehen können. Die Stadt investierte 13 Millionen Euro – die größte städtische Einzelinvestition der letzten 30 Jahre – und schuf zugleich eine Feuerwehrwache nach modernstem Standard.

Die Architektur der Feuerwache Lünen erinnert an die klare Formensprache der Bauhaus-Ära. Dabei verkörpert die schlichte Geradlinigkeit ein unprätentiöses Selbstverständnis: Wichtig ist die Funktionalität der Anlage – wofür beispielhaft die Tore genannt werden können: Die robusten Sectionaltore (Teckentrup SL) sorgen mit hohem Glasanteil für viel Tageslicht in den Hallen und der Farbton graualuminium fügt sich zurückhaltend und harmonisch in die helle Fassade ein. Im Einsatzfall arbeiten die elektrischen Antriebe schnell und zuverlässig.



Normgerechte Lösung

An das Hauptgebäude schließen die Fahrzeughallen an: 32 Stellflächen für Feuerwehr- und weitere fünf Plätze für Rettungsfahrzeuge. Um im Notfall das schnelle Ausrücken zu garantieren, wurden extrem robuste „kraftbetätigte Sectionaltore“ (Teckentrup „SL“) eingesetzt. Ihre durchschnittliche Öffnungsgeschwindigkeit beträgt 0,25m/sek – so fordert es die Norm. Gesteuert werden sie über die Einsatzzentrale, entweder von den Diensthabenden oder über eine Alarmkopplung. Ebenso lassen sich die Tore direkt in der Halle öffnen – dafür ist jedes Tor mit einem Steuerkasten ausgestattet. Sollte der Strom ausfallen, würden die Tore über eine Schnellentriegelung vom Antrieb getrennt und dann per Muskelkraft mit einer Kette nach oben gezogen. Einige Tore sind mit einer Schlupftür ausgestattet. Sie gewähren den bequemen Zugang in die Hallen auch bei geschlossenen Toren.

Die Einsatzzentrale, das Herzstück einer jeden Feuerwache, ist mit modernster Technik ausgestattet. Hier werden die Einsätze koordiniert, Einheiten alarmiert und das Ein- und Ausrücken kontrolliert. Die Verantwortlichen steuern von hier nicht nur die Einsätze, sondern auch viele Anlagen: Über Monitore und Touch-Screen-Displays gehen z.B. Befehle an Tore, Schranken, etc.

Die DIN 14092-1 „Feuerwehrhäuser – Teil 1: Planungsgrundlagen“ schreibt Mindestgrößen für Höhe und Durchfahrtsbreite in Abhängigkeit der Fahrzeug- bzw. Stellplatzgrößen vor. In Lünen sind alle Tore im Maß 3,85x4,50m eingebaut. Damit erfüllt prinzipiell jeder Stellplatz die Vorgaben für die Stellplatzgröße 3.

Schneller Einbau durch hohen Vorfertigungsgrad

Die Einbaubedingungen in den Hallen waren ideal, denn diese boten ausreichenden Platz für den Einbau mit Normalbeschlag und nur in einigen Fällen wurde die senkrechte Laufschiene höher geführt. Auch Konstruktionen wie Niedrigsturz oder Dachfolge sind mit diesem Tortyp möglich, waren in Lünen aber nicht erforderlich.

Somit erfolgte der Einbau rationell in den Montageschritten Zarge – seitliche Laufschiene – Deckenabhängung – Federwelle – Sectionen – Seilzüge verlegen und aufwickeln – Federn spannen.

Nach einem Testlauf wurde abschließend die Endlage justiert. Als Zeitgewinn bewährte sich der hohe Vorfertigungsgrad der Tore.

Beispielsweise ersparten die steckfertig gelieferten Antriebe sonst übliche Elektro-Arbeiten.



Durch die großzügige Verglasung der Tore fällt viel Tageslicht in die Hallen. Das spart elektrisches Licht, ist angenehm für die Augen und lässt den Innenraum größer wirken. Die Aluminium-Konstruktion (pulverbeschichtet im Farbton RAL 9007) und die kratzfeste Verglasung machen die Tore zudem sehr robust und pflegeleicht.

Die Feuerwehr- und Rettungsfahrzeuge benötigen viel Platz, daher müssen viele Durchfahrten mindestens 4,50 Meter hoch und 3,60 Meter breit sein. Mit einer Öffnungsgeschwindigkeit von 0,25 Meter pro Sekunde garantieren die Tore im Ernstfall das schnelle Ausrücken.

Farbcodes für die Türen

Beim Stichwort „Feuerwehr“ denkt man an die Farbe rot. Auch in der Hauptwache Lünen sind viele rote Elemente zu finden, beispielsweise die Spinde oder auch die Türen. Um einige Gebäudeteile optisch zu unterscheiden, ohne die harmonische Architektur aus einem Guss zu unterbrechen, erhielten die Türen jeder Zone einen eigenen Farbton - wie z. B. grün. So genügt ein Blick, um Jugendfeuerwehr, haupt- und ehrenamtliche Wache oder Werkstatt zu erkennen. Der Farbcode unterstützt damit die Gliederung der Gesamtanlage. Die robusten Feuer-schutztüren sind zudem in den wichtigen Durchgängen mit großen Fensterelementen ausgestattet. So wird auch im Laufschrift keine Tür aufgestoßen, wenn jemand dahinter steht.



Steckbrief

Daten und Fakten

Objekt/Betreiber	Feuerwehr- und Rettungswache Lünen, Kupferstraße 60, 44532 Lünen
Bauherr	Stadtbetrieb Zentrale Gebäudebewirtschaftung Lünen
Projektleitung	Hoch- und Schlüsselfertigbau Depenbrock Bau GmbH & Co. KG
Architekten	kplan AG, Siegen
Bausumme	ca. 13 Mio. Euro

Teckentrup GmbH & Co. KG
 Industriestraße 50
 33415 Verl-Sürenheide
 Telefon 05246 | 504 - 0
 Fax 05246 | 504 - 230
 E-Mail info@teckentrup.biz
www.teckentrup.biz